

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik  
an der Universität Hamburg  
Master of Peace and Security Studies (M.P.S)

Internationale Organisationen in Wien  
4. – 9. Mai 2008

**Von der Theorie zur Praxis – ein Besuch in Wien**

*(Kurzfassung des Seminarberichts)*

„Internationale Organisationen“ – so lautete der Titel des Seminars in Wien, das in der Zeit vom 4. bis 9. Mai 2008 für die Studierenden des Master of Peace and Security Studies-Studienganges des Studiengangs European Masters in Human Rights and Democratisation unter Leitung von Prof. Dr. Kurt P. Tudyka und Frau Dr. Patricia Schneider durchgeführt wurde.



**Teilnehmer des Seminars beim Besuch der UNO-City in Wien**

Dort wurden den Studenten die Institutionen und sicherheitspolitischen Strategien der internationalen Organisationen vorgestellt. Zum Seminaarauftritt nahm die Gruppe am Österreichischen Institut für Internationale Politik und dem österreichischen Verteidigungsministerium an Vorträgen teil, um sich über die Außenpolitik Österreichs zu informieren. Es folgten weitere interessante Besuche und Vorträge durch Fachreferenten bei diversen Einrichtungen der Vereinten Nationen (UNO), der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Vertretungen von EU-Mitgliedstaaten, dem OPEC Fund for International Development (OFID), der Agentur der Europäischen Union für Menschenrechte (EFRA) und dem Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien.

Die lebhaften Diskussionen hinterließen bleibende Eindrücke und Erkenntnisse, die man ohne die Teilnahme am Seminar nicht so schnell hätte gewinnen können. So wurde ein vertieftes

Verständnis für die begrenzten Befugnisse der internationalen Organisationen zur Regulierung internationaler Konflikte gewonnen.

Dazu trugen auch die Diskussionen mit den OSZE-Botschaftern von Armenien, USA, Russland und Deutschland bei, die zum einen die geringe finanzielle Ausstattung der OSZE bedauerten (zum Vergleich: globale Entwicklungshilfeleistung Deutschlands im Jahr 2007: 8,96 Milliarden Euro – Jahresbudget der OSZE für 2007: 168,2 Millionen Euro). Zum anderen wiesen sie darauf hin, dass die Beschlüsse der OSZE im Vergleich zu Resolutionen der Vereinten Nationen, nur Empfehlungscharakter haben und keine rechtliche Bindung nach sich ziehen. Allerdings wurde durch den Besuch einer Sitzung des Ständigen Rates der OSZE auch klar, dass die Höhe von Finanzmittel alleine noch keine Aussage über die Einflussmöglichkeiten einer Institution zulässt. Denn auch der Einsatz für beispielsweise das Vermitteln von Gesprächsrunden zwischen zerstrittenen Parteien, darf als Erfolg gewertet werden.

Bestes Beispiel hierfür war die von den Seminarteilnehmern besuchte Sitzung des Ständigen Rates der OSZE. Dort konnte man direkt die hitzige Debatte zwischen der russischen Delegation und anderen OSZE-Mitgliedstaaten über die Beziehungen zwischen Russland und Georgien miterleben. Diese Sitzung vermittelte einen Eindruck, wie schwierig es ist, die divergierenden Interessen der Mitglieder von internationalen Organisationen miteinander zu vereinbaren um letztlich einen sinnvollen Konsens zu finden.

Die Vorträge bei den Vereinten Nationen über die Arbeit der International Atomic Energy Agency (IAEA) und United Nations Industrial Development Organization (UNIDO), vermittelten dagegen, dass auch einige dieser Projekte – trotz unterschiedlicher Interessensausrichtung der Staaten – durchaus Erfolge verbuchten. Zu blindem Vertrauen in die Effektivität ihrer Handlungen sollte dies aber nicht verleiten.

Julian Köhle



**Vortrag beim OPEC Fund for International Development (OFID)**